Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 12

Artikel: Lieber Blödeleien als blöde Laien
Autor: Herdi, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-606827

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Eine Holde sinniert: «Wenn ich jetzt heirate, muss ich immer denken: Ist es der Richtige, oder wär der Richtige noch gekommen?»

Der Bühnenautor nach der Uraufführung zum Regisseur und zu den Darstellern: «Die Aufführung erinnert mich entfernt an ein Stück, das ich geschrieben habe.»

Die waschechte blonde Zürcherin bringt ein schwarzes Baby zur Welt und schreit ihren Mann an: «Du Lump, häsch mich mit ere Negerin betroge!»

Arzt: «Und hier mein Abspeck-Speisezettel. Sie dürfen alles essen. Unter der Bedingung, dass Sie nichts davon hinunterschlucken.»

Einem alten Vers den Zahn gezogen: «Es ist bestimmt in Gottes Rat, / dass mit den Zähnen, die man hat, soll beissen. / Und doch lässt man im Lauf der Welt / (obwohl es jedem sauer fällt) – sie reissen.»

«Herr Ober, Hoor i de Suppe!» – «Hetted Sie lieber Suppe i de Hoor?»

Auf die Frage, ob er Musik liebe, sagte Churchill: «Nein. Aber von allen Geräuschen, die ich kenne, stört sie mich am wenigsten.»

Der Schlusspunkt

G. B. Shaw sagte: «Meine Art zu scherzen ist: die Wahrheit sagen. Das ist der vergnüglichste Spass der Welt.»

Lieber Blödeleien als blöde Laien

«Lieber Sonne als Reagan» hiess es kürzlich in einer Zeitung. Reihenweise verraten mit «lieber ... als» gebastelte Formulierungen, was ihre Schöpfer als positiv empfinden und dem Negativen vorziehen.

Von Fritz Herdi

«Lieber ein Jaguar in der Garage als ein Löwe im Salon.» Bei einer solchen Gegenüberstellung wird wohl jedermann den Jaguar als ein Positivum werten. «Lieber Sonne im Herzen als Seife im Auge.» Auch da gibt's kaum Zweifel, auch nicht bei der Variante «Lieber Sonne im Herzen als gar kein Wetter».

Diskussionslos genehmigt: «Lieber Hahn im Korb als Hähnchen im ‹Wienerwald›.» Und: «Lieber den Schalk im Nacken als die Faust im Gesicht.» Sowie: «Lieber Gretchen im Arm als Grätchen im Hals.» Ausserdem: «Lieber heimlich schlau als unheimlich doof.» Überdies: «Lieber Trompete als Trübsal blasen.» Wozu nicht übel passt: «Lieber ein Lied auf den Lippen als ein Pfeifen im Ohr.»

Wie halten wir es positiv mit dem Auto? Etwa so: «Lieber reifen Käse als Reifenpanne.» Für den angesäuselten Städter mag allenfalls gelten: «Lieber schwarz im Tram als blau im Auto.» Aber auch: «Lieber einen blauen Himmel als blau in den Himmel.» Nicht zu vergessen: «Lieber in einem Gedicht steckenbleiben als in einem Stau.» Nicht zwingend, aber literarisch belegt: «Lieber einen Porsche als ein Rentier.» Der Töffler und Feind des Krieges: «Lieber halbstark mit Sturzhelm als ganzstark mit Stahlhelm.» Und der Nostalgiker: «Lieber ein Hoch auf dem gelben Wagen als ein Tief über der Schweiz.»

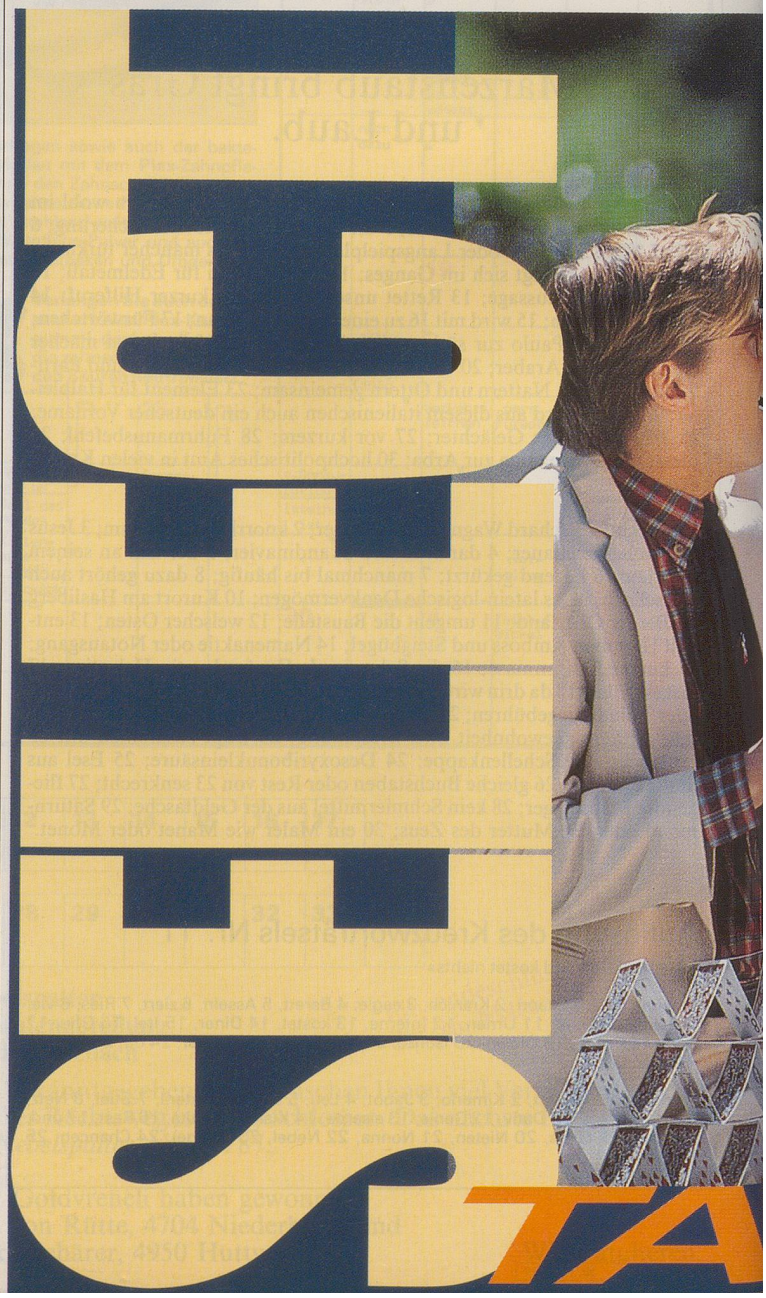
Lieber reifen Käse als Reifenpanne.

Wer's mit der Moral nicht so ganz exakt nimmt, hat auch seine Positivpfeile im Köcher: «Lieber Seitensprung als Seitenstechen.» Männlich: «Lieber mit Irene im Bad als mit Migräne im Bett.» Sowie, eventuell: «Lieber Girls als Beuys.» Der Luftibus: «Lieber ein leichtes Mädchen als eine schwere Arbeit.» Oder auch: «Lieber ein wackliger Arbeitstisch als eine feste Beziehung.» Aus fraulicher Sicht: «Lieber einen stürmischen Liebhaber als einen windigen Ehemann.» Für Unbekümmerte beider Geschlechter: «Lieber den zweiten Frühling als die dritten Zähne.» Und: «Lieber leichtfertig als überhaupt nicht fertig.»

Wie steht's bei Herrn und Frau Gourmet? Da hätten wir etwa: «Lieber Champagner als Shampoo.» Dann, ebenfalls nicht unbestritten: «Lieber Weinbrand als Rembrandt.» Für jung und alt: «Lieber Eis am Stiel als Dreck am Stecken.» Überdenkenswert und spätestens im kommenden Sommer wieder aktuell: «Lieber gemeinsam grillen als einsam schmoren.»

Mitunter ist auf diesem mit oft kalauerischem Humor angereicherten Gebiet das Positivere lediglich das weniger Negative, das kleinere von zwei Übeln oder Übelchen: «Lieber im Regenschauer als im Kugelhagel.» Auch: «Lieber mit einem blauen Auge davonkommen als gar nichts mehr sehen.» Aus dem Arsenal der Beamtenwitze: «Lieber acht Stunden Büro als gar keinen Schlaf.» Eine im Frühjahr besonders aktuelle Alternative: «Lieber eine laufende Nase als ein fliehendes Kinn.»

Nicht überbewerten: «Lieber eine Pechsträhne als gar keine Haare.» Und: «Lieber eine kaputte Uhr als gar keine Zeit.» Schon fast blöd: «Lieber Hosen-



träger als gar keinen Halt.» Dann schon eher: «Lieber eine Fliege im Porzellanladen als ein Elefant in der Suppe.»

Lieber eine kaputte Uhr als gar keine Zeit.

Fast für jede Menschengattung ist etwas vorrätig. Für Schüler mag gelten: «Lieber eine Fünf in Mathematik als gar keine persönliche Note.» Sowie: «Lieber ‹Sport am Sonntag› als Geschichtsunterricht am Montag.» Etwas Makabres gefällig: «Lieber drei Zeilen im Telefonbuch als eine auf dem Grabstein.»

So jagt ein «lieber ... als»-Scherz den andern: «Lieber örgeln als nörgeln.» «Lieber gesundstossen als gesundschrumpfen.» Und auch: «Lieber flott abrahmen als überall hineinbuttern.» Einigermassen einleuchtend: «Lieber einen Gartenzwerg als einen Hausdrachen.» Auch noch: «Lieber von Picasso gemalt als vom Schicksal gezeichnet.»

Und zur Rechtfertigung dieser Zeilen und als Schlusspunkt: «Lieber Blödeleien als blöde Laien.»

Neue televisionäre Definitionen

«Film top»	=	Neues Filmmagazin, das wohl top, aber noch nicht tiptop ist
«Nachtigall»	=	Mini-Satire-Sendung um 00.00 Uhr (mit etwas viel Nullen)
«Ziischtigs-Club»	=	Ort, wo zu nachtschlafender Zeit sich Leute so blamieren können, wie man es ihnen immer schon gewünscht hat
«Schwiizer Chuchi»	=	DRS-Kalorienbomben
Ledersessel	=	das so charakteristisch unbequeme Requisit in Interview-Sendungen, das alles noch viel steifer macht
Kabel-TV-Seher	=	Kanalschwimmer
Mattscheibe	=	etwas, worauf, wie schon der Name sagt, nicht alles glänzen kann
Fernsehen	=	Bildsalat mit Wörtersauce *bi*